

Verstärkung gesucht für die individuelle Förderung von Flüchtlingskindern

Sprachbeherrschung ist die Grundlage für kulturelle Teilhabe. Bei der Hausaufgabenbetreuung geht es deshalb um mehr als das Abarbeiten des Schulstoffs. Eine anspruchsvolle Tätigkeit für die Ehrenamtlichen.

Von Max Rentzsch

Für die Flüchtlinge ist eine gute Bildung die Voraussetzung für eine zu gelingende Integration.

Kinder, für die die deutsche Sprache noch eine Herausforderung ist, sind in unserem Schulsystem nicht vorgesehen. Die Lehrer und Lehrerinnen sind – wie ich aus erster Hand berichten kann – sehr engagiert und geben sich reichlich Mühe mit den Flüchtlingskindern. Für viele reicht das jedoch nicht: Sie brauchen individuelle Unterstützung.

Ich bin von Beruf Ingenieur; inzwischen bin ich Rentner. In meinem langen Berufsleben habe ich zahlreiche Länder gesehen und Menschen aus verschiedenen Sprach- und Kulturregionen kennengelernt.

Meine Schüler – sie sind 9, 11 und 15 Jahre alt – besuche ich dreimal pro Woche und benötige meistens ca. zwei Stunden, um mit den Hausaufgaben und manch zusätzlichen Übungen fertig zu werden. Hausaufgaben haben den Zweck, den in der Schule gelehrt Unterrichtsstoff durch Wiederholung zu vertiefen. Auch sollen die Schüler dadurch selbstständiges Arbeiten lernen.

Einzelbetreuung ist deshalb ideal, da Kinder hier ohne Konkurrenzdruck und ohne Angst bloßgestellt zu werden lernen können. Individuelle Verständnisprobleme können erkannt und gelöst werden. Kleine und große Erfolgserlebnisse schaffen Sicherheit und stärken das Selbstwertgefühl – wichtig ist das auch und vor allem bei den älteren Schülern.

Erfolgreiche Integration beginnt bei der Vermittlung von Sprachkenntnissen. Das Verstehen der Aufgabenstellung ist auch in Mathematik eine Hürde, deren sich Muttersprachler kaum bewusst sind. Es geht also einerseits um das Ausloten, wo das Verstehen des Stoffes aussetzt, um einen Ansatzpunkt zu finden, andererseits immer wieder um Sprache. Ein Beispiel: Die Hausaufgabe lautet: "Was ist die Hälfte von 8, 20, 40?" Wird der Begriff "Hälfte" nicht verstanden, ist die Aufgabe unlösbar. Sobald Begriffe wie "die Hälfte", "halbieren" sowie das Gegenteil, "das Doppelte", "verdoppeln" verstanden werden, ist alles leicht und die Lösung der Aufgabe kein Problem.

Es ist beglückend, festzustellen, welche Fortschritte die Kinder machen, welchen Ehrgeiz sie aufbringen, wie das Verständnis wächst und sie verstehen, wie wichtig das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen ist.

Von der großen Politik wünsche ich mir mehr Ehrlichkeit. Die Frage ist nicht, ob "wir" das schaffen, sondern was getan werden muss, dass die Flüchtlinge es schaffen.

Die Flüchtlingshilfe Schnaittach stützt sich auf das große Engagement vieler Ehrenamtlicher. Für mein Tätigkeitsfeld wünsche ich mir noch Helferinnen oder Helfer, welche die Kinder bei ihren Hausaufgaben unterstützen. Interessenten müssen dazu weder Lehrer noch Akademiker sein, sondern in erster Linie

guten Willens. Man sollte bereit sein, sich wenigstens zweimal pro Woche je eine Stunde für ein Kind Zeit zu nehmen.

Interessenten können sich im Rathaus Schnaittach oder bei der Flüchtlingshilfe Schnaittach melden.

Kontakt: E-mail: core%asyl.schnaittach@gmx.de